

> PRESSEMITTEILUNG

Ideenwettbewerb "Vergessen im Internet": Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich zeichnet die kreativsten Beiträge aus

Berlin, 7. Mai 2012. Wissensmehrung, Meinungsvielfalt und unbegrenzter Informationszugang, aber auch Cybermobbing, Shit-Storms und peinliche Partyfotos: Das Internet vergisst nicht. Der vom Bundesministerium des Innern und acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften ausgelobte Ideenwettbewerb „Vergessen im Internet“ hat eine breite Debatte um die Verfügbarkeit von Informationen im Netz angestoßen. Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich hat heute in Berlin die Sieger des Wettbewerbs gekürt. Ausgezeichnet wurden sieben aus über 100 Einsendungen: vom YouTube-Clip bis zur analogen und mit der Schreibmaschine kommentierten Fotomappe. Die Hauptpreise waren mit jeweils 5.000 Euro dotiert.

Schüler, Studenten, Unternehmen und Privatpersonen haben ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und in den drei Wettbewerbskategorien „Bewusstsein schärfen“, „Umgangsformen und Regeln“ und „Technik des Vergessens“ zahlreiche Beiträge in den unterschiedlichsten Formaten eingereicht – von Essays, Gedichten, Collagen, Videos und technischen Konzepten bis hin zu wissenschaftlichen Abhandlungen.

Die Hauptpreise gingen an:

- Andreas Ebert und Steffen Horstmannshoff für ihren YouTube-Film über eine Party mit unverhofft vielen Gästen
- Alexandra Person für ein mit Schreibmaschine und Schere erstelltes Album, das auf mögliche Konsequenzen im Umgang mit dem Internet aufmerksam macht
- der Kurs „Präsentieren“ der Freiherr-von-Stein Grund- und Gemeinschaftsschule Kiel für ihre Hefte, Plakate und Posterreihe „Ein Elefant vergisst nie – Regeln für den Umgang mit dem Internet“
- Sebastian Sterz für seine Webseite www.melting-link.com, mit der sich Informationen mit Hilfe eines „schmelzenden“ Links für einen vom Nutzer frei wählbaren Zeitraum online stellen lassen

„Jeder muss wissen, dass das Internet nicht vergisst und Informationen im Netz auf Dauer verfügbar bleiben – und zwar regelmäßig auch dann, wenn sie am ursprünglichen Ort längst gelöscht sind. Rechtliche Regelungen stoßen daher an Grenzen. Jeder sollte sich aktiv damit auseinandersetzen, welche Informationen er von sich ins Netz stellt und – auch darüber müssen wir diskutieren – welche Informationen über andere er preisgibt“, erklärte Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich.

Prof. Dr. Henning Kagermann, Präsident der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften, ergänzte: „Der Erfolg des Wettbewerbs zeigt: Wir haben in Deutschland erheblichen Diskussionsbedarf über die Regeln, Techniken und die Kultur der Internetnutzung. Ich bin begeistert, dass sich so viele Jugendliche mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Denn es ist die junge Generation der Digital Natives, die eine neue Kultur für den Umgang miteinander im Netz schaffen müssen. Die Bandbreite der Beiträge zeigt, dass die Ideen dafür noch lange nicht ausgeschöpft sind.“

Weitere Informationen zur Preisverleihung und dem Wettbewerb finden Sie unter www.vergessen-im-internet.de, www.bmi.bund.de und www.acatech.de/vergessen-im-internet. Unter www.vergessen-im-internet.de/gewinnerbekanntgabe.html werden die Gewinnerbeiträge vorgestellt.

Über acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

acatech vertritt die deutschen Technikwissenschaften im In- und Ausland in selbstbestimmter, unabhängiger und gemeinwohlorientierter Weise. Als Arbeitsakademie berät acatech Politik und Gesellschaft in technikwissenschaftlichen und technologiepolitischen Zukunftsfragen. Darüber hinaus hat es sich acatech zum Ziel gesetzt, den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu unterstützen und den technikwissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Zu den Mitgliedern der Akademie zählen herausragende Wissenschaftler aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen. acatech finanziert sich durch eine institutionelle Förderung von Bund und Ländern sowie durch Spenden und projektbezogene Drittmittel. Um die Akzeptanz des technischen Fortschritts in Deutschland zu fördern und das Potenzial zukunftsweisender Technologien für Wirtschaft und Gesellschaft deutlich zu machen, veranstaltet acatech Symposien, Foren, Podiumsdiskussionen und Workshops. Mit Studien, Empfehlungen und Stellungnahmen wendet sich acatech an die Öffentlichkeit. acatech besteht aus drei Organen: Die Mitglieder der Akademie sind in der Mitgliederversammlung organisiert; das Präsidium, das von den Mitgliedern und Senatoren der Akademie bestimmt wird, lenkt die Arbeit; ein Senat mit namhaften Persönlichkeiten vor allem aus der Industrie, aus der Wissenschaft und aus der Politik berät acatech in Fragen der strategischen Ausrichtung und sorgt für den Austausch mit der Wirtschaft und anderen Wissenschaftsorganisationen in Deutschland. Die Geschäftsstelle von acatech befindet sich in München; zudem ist acatech mit einem Hauptstadtbüro in Berlin und einem Büro in Brüssel vertreten.

Ansprechpartner

Elke Panzner
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Kommunikation

acatech – DEUTSCHE AKADEMIE
DER TECHNIKWISSENSCHAFTEN

Hauptstadtbüro
Unter den Linden 14
10117 Berlin

T +49 (0)30 206 309 6-46
M +49 (0)172 144 58 55
F +49 (0)30 206 309 6-11

panzner@acatech.de
www.acatech.de